



Essenzen aus Reihe «GenKI»

Einführung in das KI-Kompetenzmodell für Schulen

Impulsworkshop mit Joscha Falck, Lehrer und Schulentwickler und Susanne Alles, Medienberaterin und Referentin

Moderation Pascal Schmidt, DLH

[Besprechungsaufzeichnung im DLH-YouTube-Kanal](#)

Worum es geht

Die deutschen Bildungsexperten Joscha Falck und Susanne Alles präsentierten das gemeinsam mit Manuel Flick und Regina Schulz entwickelte «KI-Kompetenzmodell für Lehrende und Lernende». Im Gegensatz zu anderen oft elaborierten Modellen ist es ein konsequent anwendungsorientiertes Modell, das «aus der Praxis für die Praxis» entstand. Das Ziel ist, Schulen und Bildungseinrichtungen eine handhabbare Basis zu bieten, welche sie an ihren Kontext adaptieren können. Der DLH Sek II empfiehlt das Modell, weil es schlank, nützlich und griffig ist und in den pädagogischen Kontext passt – gerade auch zu den neuen Rahmenlehrplänen.

Warum ein KI-Kompetenzmodell?

Das Modell adressiert die Herausforderung und Notwendigkeit, dass Lehrende und Lernende im Umgang mit generativer KI fit und kompetent werden. Susanne Alles erklärt, dass sie ein neues Modell erstellten, weil es zuvor «nichts Griffiges» gab, um die Vermittlungsinhalte im Bereich KI einzuordnen. Das Modell soll helfen, KI systematisch als Lerngegenstand, Werkzeug und Reflexionsanlass in den Unterricht zu integrieren.

Aufbau und Elemente

Das Modell ist ein Kreismodell mit vier gleichgestellten Bereichen:

- Verstehen – Wie funktioniert KI?
- Anwenden – Wie nutzen wir KI produktiv?
- Reflektieren – Welche ethischen und gesellschaftlichen Fragen stellen sich?
- Mitgestalten – Wie können wir KI aktiv beeinflussen?

Joscha Falck beschreibt diese Bereiche als einen dynamischen Kreislauf, der sich gegenseitig bedingt und nicht sequenziell ist. Die Progression erfolgt in drei Niveaustufen, die von aussen nach innen zu «AI Leadership» laufen. Führungskräfte müssen Chancen und Risiken von KI wirklich verstehen und dann wertorientiert, verantwortungsvoll und somit auch zukunftsorientiert handeln. Sie dürfen die Regie nicht aus der Hand geben und die Tech-Konzerne alles bestimmen lassen. Susanne Alles erklärte, die Farben in der Modell-Grafik symbolisierten «das Eindringen zum Licht». Die drei Stufen reichen von grundlegendem Wissen und einfacher Bedienung (Basisstufe) über zielgerichteten Einsatz und kritische Reflexion (Fortgeschrittene Stufe) bis zur umfassenden Integration, Analyse und aktiven Mitgestaltung (Expertenstufe).

Die vier Kompetenzbereiche im Detail

Verstehen entspricht der Frage, wie GenKI funktioniert, auch im Sinne des [Dagstuhl-Dreiecks](#). Es geht von grundlegenden Definitionen bis zu Wissen über KI-Modelle (LLMs), Trainingsdaten und Bias.

Anwenden bezieht sich auf die Frage, wie GenKI verwendet werden kann. Die Progression reicht vom sinnvollen Bedienen vorhandener KI-Tools bis zur dahin, diese Werkzeuge für spezifische Anforderungen zu optimieren und zu erweitern.



Reflektieren fokussiert auf ethische Aspekte und gesellschaftliche Auswirkungen. KI-Fehlentscheidungen und Verzerrungen müssen erkannt und diskutiert werden. Zentral ist die Rolle von KI für zukünftige Berufsfelder darauf folgend die eigene Weiterentwicklung zu reflektieren und zu gestalten.

Mitgestalten bedeutet, sich als aktive Akteure zu verstehen und die Diskussionen über KI-Einsatz in Bildung und Beruf zu beteiligen. Ideal werden KI-Projekte im eigenen Umfeld vorgestellt und KI-Richtlinien mitgestaltet.

Wichtige Zusammenarbeit zwischen Lehrenden und Lernenden / Materialien

Die Referierenden betonten, dass das Modell für alle gedacht und für verschiedene Zielgruppen anschlussfähig ist. Anhand von Unterrichtsbeispielen zeigten die Autoren im Workshop, wie die KI-Kompetenz zwischen Lehrpersonen und Lernenden unterschiedlich verteilt sein kann. Das ist natürlich und per se nicht ein Problem, aber dieser Umstand sollte transparent besprochen werden. Letztlich sollen alle von allen lernen können – Lernende bringen detailliertes Know-how und Lehrende schaffen Übersicht und Einordnung.

Es gibt eine Reihe von Materialien für den Unterricht und die eigene Weiterentwicklung. Diese sind zum Beispiel die Grafiken, detaillierte Kompetenzbeschreibungen, Adaptionen (z.B. für Grundschule, Schulleitungen) und ein Kompetenzanalyser. Ein interaktiver Chatbot zur Selbsteinschätzung oder zur Einstufung von Unterrichtsmaterialien ergänzen das KI-Kompetenzmodell und sind frei verfügbar.

Zum Ausprobieren sind die Materialien auch auf der DLH-Website des Workshops oder unter KI-Kompetenzmodelle (kuratiert).